

Die gegenwärtige Wirtschaftslage.

Der neueste Bericht des Instituts für Konjunkturforschung.

Das Institut für Konjunkturforschung gibt in dem soeben erschienenen Vierteljahresbericht wieder eine ausführliche Uebersicht über die gegenwärtige Wirtschaftslage in Deutschland, der sehr interessante Aufschlüsse gibt. Der Bericht beweist, daß sich die allgemeine Weltlage auch auf die Verbrauchsgüterindustrie ausgebreitet hat, in deren Zurückbleiben mangelnde Kritiker eine ungesunde Entwicklung sehen wollen. Auch die aus den veränderten Beziehungen zwischen Verbrauchsumsätzen, Einkommen und Geldumlauf im Ausland vielfach gezogene Schlussfolgerung auf das Vorhandensein von Inflationserscheinungen wird durch den Bericht klar und deutlich widerlegt. Schließlich stellt der Bericht zum erstenmal ziffernmäßig den Erfolg der Bestrebungen zur Steigerung der einheimischen Rohstoffproduktion fest und legt zum Schluss dar, daß Deutschland trotz der bestehenden Außenhandelschwierigkeiten an Finanzen und Leistungen 250 Millionen Mark a. das Ausland abgeführt habe, eine Summe, die fast das Zweifelhafte des im Vorjahr erstellten Ausfuhrüberschusses ausmacht.

Ausgehend von dem ständigen Rückgang der Arbeitslosenziffer und der damit zusammenhängenden Produktionsentwicklung weist der Bericht nach, daß die Verbrauchsgüterumsätze mit dem allgemeinen Wirtschaftsanstieg gleichgerichtet seien. Sinnlose Preisbeziehungen besonders in der Landwirtschaft hätten aufgehoben werden müssen, und in einigen Verbrauchsgüterindustrien müßten Angleichungen der Fertigungswertpreise an die bestehenden internationalen Rohstoffpreise zugelassen werden. So seien die Großhandelspreise für Verbrauchsgüter seit dem Krisenstichtpunkt um 15 v. H. gestiegen, aber durch Verringerung der Handelspreisen sei der Anstieg von den Einzelhandelspreisen nur teilweise mitgemacht worden. Das Niveau der Verbrauchsgüterpreise liege immer noch um 20 bis 30 Prozent niedriger als im Jahre 1928.

Dr. Schacht beim bulgarischen König.

Am Dienstag fuhr Reichsbankpräsident Dr. Schacht dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Ruffiewanoff einen Besuch ab. Anschließend wurde Dr. Schacht von König Boris im Sommerpalast Branja nahe der Hauptstadt in Audienz empfangen und danach vom König zum Frühstück geladen, an dem auch der deutsche Gesandte Kamelin teilnahm.

Bei der Audienz, die König Boris dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gewährte, zeichnete er diesen mit dem St. Alexander-Orden I. Klasse aus.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte die Vertreter der bulgarischen und ausländischen Presse zu einem Empfang gebeten. Sein Besuch in Sofia sei in erster Linie, so führte Dr. Schacht aus, ein Höflichkeitsakt gewesen, doch habe er auch Besprechungen über beide Länder interessierende Finanz- und Wirtschaftsverträge mit der Leitung der bulgarischen Nationalbank gehabt. Seine neue Wirtschaftspolitik, die einfache Volkswirtschaft in die komplizierte Weltwirtschaft gebracht habe, hätte u. a. auch zu einer starken Steigerung des deutschen Außenhandels mit Bulgarien geführt. Das bisherige Verfahren im deutsch-bulgarischen Verkehr werde sorgfältig geprüft werden. Es sei eine große Genugtuung für ihn, mitteilen zu können, daß in allen Fragen, die gelegentlich seines Besuchs in Sofia behandelt worden seien, völlige Einigkeit erzielt wurde. Er hoffe, daß im Anschluß an die Unterhaltungen eine Reihe von besonderen Geschäften zwischen beiden Ländern zum Abschluß gelangen könnte, die für die Entwicklung der bulgarischen Finanzwirtschaft und Industrie von Bedeutung sein würden. Deutschland werde an der Erschließung bulgarischer Naturschätze, landwirtschaftlicher und bergbauartiger Art mitwirken, so daß der Besuch zweifellos in wirtschaftspolitischer Hinsicht erfreuliche Folgen haben werde. Zum Schluß unterrichtete der Reichsbankpräsident: So viel könnte er sagen, die Wirtschaftslage Deutschlands sei sehr viel besser, als die Gegner behaupteten.

„Ein Bollwerk gegen den Bolschewismus“.

Ward Price in der „Daily Mail“.

London, 16. Juni. Unter der Ueberschrift „Großbritannien, Deutschland, Italien — Bollwerk gegen den Bolschewismus“ veröffentlicht „Daily Mail“ einen Aufsatz ihres Mitarbeiters Ward Price. Der Feinde, an den Hitler denke, so sagt Ward Price unter anderem, sei jugenebenermaßen ein solcher, in dem Deutschlands Rolle und Stellung seiner Größe und Wichtigkeit entsprechen würde. Das sei natürlich und unvermeidlich, wenn es auch den anderen Nationen, die Deutschland fünfzehn Jahre lang aus der Rechnung lassen konnten, unangenehm sei. Als Hitler seinen Friedensplan kürzlich vordruckte, habe ihm die britische Regierung mit einem Fragebogen geantwortet. Ein derartiger Skeptizismus sei ausreichend, um die Angebote Hitlers zu entmuthen. Was Deutschland betreffe, so betrachte sich das britische Kabinett aus dem Locarno-Vertrag verpflichtet, nichts ohne Frankreich zu tun. In Bezug auf Italien habe sich die britische Politik den unüberwindlichen Idealen des Völkerverbundes untergeordnet. Diese Verpflichtungen seien eine Quelle der Gefahr geworden. Es wäre ein Zeichen der Verleumdung, wenn man an dem Buchstaben einer Verpflichtung festhalte, die gerade das herbeiführen könne, was vermieden werden sollte. Sowohl in Deutschland wie in Italien hätte das Führertum und die nationalen Anstrengungen Wunder geschaffen. Infolgedessen habe sich der Schwerpunkt Europas verändert. Die Männer, die diese Nationen in der Außenpolitik vertreten, nämlich Graf Ciano und Reichsminister von Ribbentrop, seien nicht einfach neue Figuren in der alten Diplomatie. Es seien Vertreter einer völlig neuen Ordnung internationaler Beziehungen. Die britische Regierung habe diesen

Auf den Hinweis von ausländischer Seite, daß Verbrauchsumsätze, Einkommen und Geldumlauf heute in anderen Verhältnissen zueinander ständen als früher, eingehend, gibt der Bericht zwar zu, daß der Stückgeldumlauf gegenwärtig etwa ebenso groß sei wie im Frühjahr 1929, während das Lohn- und Gehaltseinkommen und die Einzelhandelsumsätze etwa ein Viertel niedriger seien als damals. Der Bericht weist aber darauf hin, daß diese Spanne zum größten Teil bereits seit den Krisenjahren besteht, daß auf der anderen Seite aber zu berücksichtigen sei, daß wichtige Bereiche der Einkommensverwendung (Theaterbesuch, Reisen, Kraftwagenabsatz usw.) bei der Gegenüberstellung meist unberücksichtigt bleiben. Auch die Einführung der Reichsmarktwährung im Saargebiet habe den Bargeldbedarf erhöht und schließlich seien erhebliche Beträge von Reichsmarktwährung in das Ausland gebracht worden, von denen man nicht wisse, wie sie in den Inlandverkehr zurückgefloßen sind. Damit paare sich eine Erhöhung der Kassenhaltung bei den Entkommensempfängern, wobei zu berücksichtigen sei, daß die Zahl der Erwerbstätigen zugenommen habe und daß diese neue öffentliche Stellen, z. B. Wehrmacht, Parteiorganisationen, U.S.B., AdB, usw., hinzugezogen seien.

Der Bericht weist dann weiter die

Steigerung der inländischen Rohstoffproduktion.

nach, die von 1930 bis 1935 von 96,8 auf 105,2 zugenommen habe. Demgegenüber steht eine Zunahme der Industrieerzeugung von 87,1 auf 95,4. Die Steigerung der Rohstoffproduktion sei nur zu einem Teil durch die Devisenknappheit bedingt, zum anderen Teil sei das Ergebnis vertiefter wissenschaftlicher Erkenntnis. Dank dem „Neuen Plan“ bestehe die Hoffnung, daß die Ausfuhr weiter steigt und vielleicht auch eine gewisse Steigerung der Einfuhr erlaube. Die Aussichten für eine Wiederanbahnung der Kreditbeziehungen seien noch wenig günstig. Die deutsche Auslandsverschuldung sei seit 1930 um 14 Milliarden Mark verringert worden.

Sommer die Aufgabe, ihre Außenpolitik der neuen Lage anzupassen. Bisher sei die britische Außenpolitik auf Grundlage geblieben, die von der Zeit herrührten, als Frankreich auf dem Festlande allmächtig und das Ansehen des Völkerverbundes noch ungebrochen war. Jetzt sei die kontinentale Vorherrschaft Frankreichs beendet. Die neue französische Regierung werde unter dem gefährlichen Einfluß von Moskau stehen.

Ihre Stärke gegenüber ihren beiden östlichen Nachbarn sei stark zurückgegangen, und es sei unwahrscheinlich, daß Frankreich auf einige Zeit als selbstiger Einfluß in Europa betrachtet werden könne. Wenn der sich zur Zeit über Spanien und Frankreich ausbreitende Kommunismus andere Nationen anlocken sollte, dann könnte Großbritannien keine nützlichen Freunde als die deutsche und italienische Regierung haben, die den Kommunismus auf ihrem eigenen Boden zerschmettern haben.

Bundesrat Motta: Die Sanktionen gegen Italien haben keine Daseinsberechtigung mehr!

Bern, 17. Juni. Der Ständerat genehmigte am Dienstag einstimmig den Bericht des Bundesrates über die 18. Völkerverbundsversammlung. In Beantwortung der Frage eines liberalen Abgeordneten erklärte Bundesrat Motta, der Bundesrat sei der Auffassung, daß die Sanktionen gegen Italien keine Daseinsberechtigung mehr hätten. Auf der nächsten Tagung des Völkerverbundes, auf der zweifellos die Revision des Völkerverbundespaktes besprochen werden würde, würde auch die Frage der Stellung der Schweiz hinsichtlich der Teilnahme an Wirtschaftssanktionen genau geklärt werden müssen.

Plus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 17. Juni 1936.

Der Spruch des Tages:

Wer sich zu sehr schmiegelt, der läßt.

Jubiläum und Gedenktag.

18. Juni.

1916 Der Kampfflieger Max Immelmann an der Westfront gefallen.

1928 Der norwegische Polarforscher Amundsen im Wasserfzugung zwischen Norwegen und der Barentsinsel verstorben.

1935 Abschluß eines deutsch-englischen Flottenabkommens.

Sonne und Mond.

18. Juni: S.-A. 3.36, S.-A. 30.26; W.-A. 2.33, W.-A. 19.59

Rekorde purzeln.

Nur noch sechs Wochen trennen uns von dem Beginn der XI. Olympischen Spiele. In allen Nationen, die ihre Meldung zu diesem großen Treffen der besten Sportler der Welt abgegeben haben, werden die letzten Vorbereitungen getroffen. Auf nationalen Sportfesten werden die Olympiakandidaten erprobt und einer letzten Prüfung unterzogen. Was Wunder, daß sich die Leistungen in diesen Vorbereitungskämpfen steigern und bisherigen Bestleistungen das Lebenslicht ausgeblasen wird. Rekorde purzeln, und sicher werden bis zum Beginn des großen Sportfestes der Nationen in Berlin noch weitere Spitzenleistungen überboten werden. Das „Olympiasieber“ hat die Aktiven erfaßt, und persönlicher Ehrgeiz, an den Spielen teilzunehmen, paart sich leistungsfördernd mit dem Willen, mitzuheben, daß die Flagge des eigenen Landes oft am Siegesmast des Olympischen Stadions emporengeht wird. Die neuen deutschen Rekorde der letzten Tage und neue Bestleistungen in USA, und Unnaun, Prag und

Köpenhagen eröffnen die Aussicht, daß die XI. Olympischen Spiele in sportlicher Hinsicht ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte des Sportes aufschlagen werden. Mit der letzten Herausgabe ihres Könnens wetteifern die besten Sportler der Welt, um für ihr Land den Siegeslorbeer zu erringen und dem großen völkerverbindenden Sportgedanken zu dienen. Glücklich vereinigt sich Persönlichkeit und Gemeinschaft, völkischer Wille und internationaler Geist, um gemeinsam ein Fest des Friedens zu feiern, das hoffentlich nicht nur in der Sphäre des Sports beheimatet bleiben wird.

An die Betriebsführer und Handwerksmeister im Kreis Meißen.

Die sächsische Hitlerjugend veranstaltet, wie in jedem Jahre, in den Grenzlanden Sommerlager, die der Erziehung und Schulung aller beteiligten Kameraden dienen.

Jeder Hitlerjunge soll in diesen Lagern das Leistungs-Abzeichen der HJ erlangen und im Erleben der deutschen Heimat und in der Lagergemeinschaft die Wesenszüge des Nationalsozialismus in sich aufnehmen.

Im Lager wird der Jungarbeiter neben dem Jungaufmann, der landwirtschaftliche Arbeiter neben dem Schüler stehen, und werden durch den gemeinsamen Dienst eine feste Gemeinschaft bilden. Es ist deshalb wesentlich, daß nicht nur diejenigen sich an den Lagern beteiligen, bei denen die Teilnahme von vornherein sichergestellt ist, sondern vor allem die HJ-Kameraden sollen mit, die tagtäglich in schwerer Berufsarbeit ihre Pflicht erfüllen.

Wir wenden uns nun an Sie mit der Bitte, den bei Ihnen beschäftigten HJ-Kameraden

14 Tage Urlaub für die vom 9. bis 23. Juli 1936

stattfindenden Grenzlandlager des Bundes 208 in der Lausitz zu gewähren.

Die 14 Tage Freizeit in den Sommerlagern der Hitlerjugend wird jedem beteiligten Hitlerjungen in seiner Schaffensfreude und in seiner Arbeitsleistung stärken, und er wird dann erholdet mit neuer Schaffensfreude an seinen Arbeitsplatz zurückkehren.

Hell Hitler!

Der Kreiswaller der HJ, gez. H. Schneider.

Der Kreisleiter der NSDAP, gez. H. Drechsel.

Der Kreishandwerksmeister, gez. A. Pohl.

Der Führer des Bundes 208 (Meißen),

gez. Werner Hentel, Unterbahnführer.

Luft- und Schwimmbad Wilsdruff. Wasserwärme 30° C.

Das Wilsdruffer Schwimmbad, das in diesem Jahre besondere Bedeutung erhält, weil mit ihm das Kreiswäldchen des Schützenkreises Meißen-Wiesa-Großschönau verbunden ist, muß seine Schützen voraus. Morgen nachmittag wird zum ersten Male wieder die Trommel gerührt, die Schützen ziehen mit Musik nach dem Schützenplatz, wo das übliche Feuertreiben stattfindet. Am 20. Uhr findet dann im Saale des Schützenhauses Kommerz statt, an den sich die Dienstaussgabe anschließt. Die Schützenvereine sind auch in diesem Jahre bemüht gewesen, das beliebte Fest zu einem wahren Volksfest auszugestalten. Hoffentlich hält das nun endlich eingelebte und langerehnte Sonnenwetter auch die Festtage hindurch an.

Zusammenkunft von Auto und Motorrad. Gestern Abend in der siebenten Stunde kam ein fog. Geländewagen in rascher Fahrt von Rosten nach Wilsdruff. Nach der Ueberquerung der Eisenbahnstrecke kam der Wagen ins Schleudern und wurde nach links gedrückt, wo zur selben Zeit der Wilsdruffer Einwohner Müller auf seinem Motorrad fuhr. Beide Fahrzeuge prallten aneinander, und während der Motorradfahrer mit seinem Kabe — stadtwärts gefahren — links in den Straßengraben geschleudert wurde, fuhr der Wagen einen schwachen Strohhalm um und landete in dem rechten Graben. Der Motorradfahrer erlitt Kopf- und Beinverletzungen und wurde nach Erhalt ärztlicher Hilfe nach Freital ins Krankenhaus geschafft. Die beiden Insassen des Wagens kamen mit dem Schrecken davon. Zeugen, die den Unfall einwandfrei beobachtet haben, werden gebeten, sich umgehend bei dem Sachbearbeiter, Gendarmeriehauptwachmeister E. A. r. d. i., zu melden.

Mit „AdB“ im Dampfer nach der Sächsischen Schweiz. Wie schon bekanntgegeben, führt der Kreis Meißen am Sonntag, 23. Juni, eine „AdB“-Sonderdampferfahrt in die Sächsische Schweiz (Endziel Bad Schandau) anlässlich des 100jährigen Bestehens der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Ges. durch. Eine Musikkapelle und „Geschwister Fromme“, das bekannte Sängerpärchen, werden abwechselnd für gute Unterhaltung sorgen. In Bad Schandau werden verschiedene kleine Wanderungen durchgeführt, die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt, denen je ein Fremdenführer zur Verfügung steht. Es ist jedoch nicht Bedingung, daß sich der Beteiligte dieser Sonderfahrt den Wanderungen anschließt. Die Abfahrt erfolgt ab Meißen 7 Uhr, Rückkehr ist gegen 21 Uhr. Anmeldungen werden bis 23. Juni bei allen Orts- und Betriebswarten der NSD. „AdB.“ und bei der Kreisdienststelle Meißen, Horst-Bessel-Straße 6, entgegengenommen.

Letzte Warnung an die Radfahrer.

Wieder 88 Todesopfer des Verkehrs in einer Woche.

In der vergangenen Woche waren wieder zahlreiche Verkehrsunfälle im ganzen Reich zu beklagen. Nicht weniger als 88 Tote und 3303 Verletzte wurden Opfer des Straßenverkehrs.

Diesmal ergab die besondere Warnung an die Radfahrer, diszipliniert und rücksichtsvoll zu fahren. Eine besonders gefährliche Unfälle ist es, in verkehrsreichen Straßen zu zweien und drei nebeneinander zu fahren. Bei den heutigen Verkehrsverhältnissen ist das nicht mehr anständig. Wenn man bisher von einem grundsätzlichen Verbot abgesehen hat, dann nur deshalb, weil man den Radfahrern selbst genügend Vernunft zutraute. Sieht man sich aber in diesem Vertrauen gelüßt, dann wird der Gesetzgeber zu scharfen Gegenmaßnahmen greifen, auf die man bisher immer noch aus Rücksicht auf den Weibenteil der ärmeren Volksgenossen verzichtet hat. Radfahrkarte, Nummerchild und Verkehrsprüfung drohen.